Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 7

Artikel: Didaktischer Materialismus [Fortsetzung]

Autor: E.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Hereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 18. Febr. 1910.

nr. 7

17. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ho. Rettor Reifer, Erziehungsrat, Zug, Prästdent; die oh. Seminar-Direttoren Wilh. Schnyder histirch und Paul Diebolber, Nickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen und derr Clemens Frei zum "Storchen", Einstedeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aussträge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiedeln.

Inhalt: Dibaktischer Materialismus. — Eine moderne Bersuchsstation. — Schreiben. — Literatur. — Achtung! — Nochmaals "Schule und Charakter". — Staniolbericht pro 1909. — Korresponsbenzen aus Kantonen. — Inhalt größerer und kleinerer Zeitschriften. — Pädag. Chronik. — In kleinen Dosen. — Sammelliste. — Briefkasten. — Inserate.

Didaktischer Materialismus.

Bon E. B., Lehrer (St. G.)

IV. Der didattifche Materialismus und der erziehende Unterricht.

3ch möchte dieses Referat nicht schließen, ohne noch kurz einige Worte über die Beziehungen des didakt. Materialismus zum erziehenden Unterricht anzubringen.

Ist der Unterricht rechter Art, so erweckt er außer dem Vorstellen (Erfennen) vielfach auch Stimmungen, Regungen, Gefühle, meist flüchtiger Art, mehr oder weniger tiefgehend, wertvoll als Ueberleitung bes Unterrichtseindruckes von den erkennenden gu den ftrebenden Rraften der Seele.

Auch das Gemut muß zu seinem Rechte tommen und gang besonders das Innerste desselben, das sittliche und religibse Gemissen. Es ist aus dem Bergen des deutschen Bolfes herausgeredet, wenn einer feiner intelligenteften Dichter fagt: "Das ift ein armer Menfch, an bem ber Ropf das Beste ist", oder wie es an einem andern Orte präziser lautet: "Wos hälse es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne — und wenn er alle Weisheit und alle Erkenntnis hätte — und nähme doch Schaden an seiner Seele."

Um aber auch für das Gemüt der Kinder im Unterricht wirken zu können, hat der Lehrer Gemütsruhe notwendig. Wo aber der disdaktische Materialismus sein Szepter schwingt, kann die Gemütsruhe nicht zu Hause sein. Un ihrer Stelle treffen wir ein Hasten und Jasgen, ein Drängen und Schablonisieren, viel Ungeduld und Mißmut. Sie drücken im Namen des didaktischen Materialismus der Schule den Stempel auf und schaden nicht nur dem Schüler, sondern auch dem Lehrer.

C. Schluß und Folgerungen.

3ch gehe jum Schluffe.

Wollten wir diesen Ausführungen nachleben, so mare in einigen Fächern eine Berminderung respektiv eine ausgleichende Berteilung des jetigen Lehrstoffes auf die 8 Schuljahre unumganglich. Immer und immer ftogt man ja bei der Lehrerschaft auf den Wunsch nach Abruftung. Wenn wir mit diefer ernft machen wollen, haben wir die beste Belegenheit dazu in der Beichichte. Als es fich um die Erstellung des achten Lefebuches handelte, da betrachtete man es an der Rantonalkonferenz in Wattwil als gegeben, daß die Klaffen V bie VII in der Geschichte etwas Ramentlich das 6. und 7. Lesebuch find zu fehr beentlastet werden. laden. Ift nun diese Berichiebung durch Ginführung des 8. Lefebuches eingetreten? Rein. Aber erreicht hat man durch das Janorieren dieses Bedürfniffes nichts; benn wenn auch die Stoffverschiebung nicht im Buch angebracht ift, in der Praxis muß fie doch von den meisten Schulen vorgenommen werden, speziell von ben mehrklaffigen; so bag im achten Schuljahr doch noch das fiebente, im fiebenten das fechte und vielleicht im fechsten noch das fünfte Lesebuch für die Geschichte gebraucht merden muß.

Un andern Vorschlägen für eine Ausgleichung des Lehrpensums wäre man wohl kaum verlegen, besonders im Rechnen. Nach meinem unmaßgebenden Dafürhalten sollte der Zweck des achten Schuljahres weniger darin bestehen, neue Stoffmassen aufzuhäusen, — auch nicht der Volltändigkeit halber. Ich erinnere Sie da an die Worte, welche wir in Polacks Brosamen lesen:

"Das Leben nach seinen Forberungen und bas Rind nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten soll man fragen, nicht aber ben Drachen ber Bollstanbigkeit. Wenn ich diesem Untier nur wie Daniel aus Bech, Fett und Haaren, Küchlein fochen und in den Schlund werfen fonnte, damit es berste und nicht länger Freude und Frucht der Schularbeit verschlinge! Mich jammerts, wie sich viele Lehrer zu Futterknechten dieses Scheusals machen lassen."

Es dürste also auch Aufgabe des achten Schuljahres sein, den andern Schulstufen Gelegenheit zu geben, sich mehr in den Stoff zu vertiefen, mehr Gründlichkeit und Können herbeizuschaffen und so den didaktischen Materialismus verdrängen zu helfen.

Neben dem Borschlag nach Abrüstung müssen wir immerhin den Gedanken hoch halten, daß alles Tun und Lassen des Lehrers vom Geiste der Pflichterfüllung getragen werde. Ja, der Lehrerberuf verlangt noch mehr. Otto Ernst läßt in seinem Werklein: "Flachsmann als Erzieher" den Regierungsschulrat sprechen:

"Pflicht genügt für den Geldbriefträger; vom Lehrer verlange ich Begeifterung."

Eine moderne Bersuchsstation.

In Munchen erscheint im 7. Jahrgange eine Wochenschrift für Politik und Rultur, die vierteljahrlich 2.40 Dit. toftet. Schriftleiter ift ber politisch best versierte Dr. jur. Armin Rausen, ber lange Jahre als weitsichtiger und grundfatlicher Rampe in ber fath. Tagespreffe tatig mar. Die letten Jahre nun bat ber verbiente Mann fich fpegiell ber neuen Wochenschrift - gebeißen "Allgemeine Rundschau", - gewidmet, für die er auch erfte Rrafte ber religiospolitischen, literarischen, fünftlerischen und fozialen Bewegung unserer Tage gewann. So zählen zu regelmäßigen Mitarbeitern bayrische Abgeordnete (H. Osel, Dr. Mt. Flemisch, Dr. Jager u. a.), U. Profestoren (Dr. Braig, Dr. Sagmuller, Dr. A. Seig u. a.) geiftliche Würdenträger (Dr. Heiner, Domkapitular Dr. Zimmern, Domfapitular Dr. Schabler u. a.), Redaktoren und Journalisten erster Tagesblatter (Fris Nienkemper, Dr. Otto von Erlbach, Franz Edardt, Dr. Prag-marer, F. Weigl, Dr. S. Trimborn, Ph. Frid u. a.) Schriftsteller und Runftler (Dr. Laureng Rrapp, Laureng Riesgen, &. und G. Oberlaenber, Dr. D. Doering, Dr. Hans Rost u. a.). Die Bielgestaltigfeit ber Mitarbeiterschaft burgt natürlich für einen außerst vielseitigen Inhalt. Demgemaß hat auch bie Wochenschrift von Jahr zu Jahr wirklich größere Bedeutung erfahren und auch größeren Ginfluß gewonnen; fie gablt beute tatfachlich gu ben gelefenften und auch beliebteften Zeitschriften, beren Ginfluß auf die Beurteilung von Tages. fragen in weiten tathol. Areisen ein berechtigt maßgebenber geworden ift. Wir empfehlen die Wochenschrift gebilbeten Rreisen aus gangem Bergen und entnehmen ihr heute eine kleine geistvolle Arbeit von Hans von Walderfingen. Es lautet dieselbe also:

"Eine moderne Versuchsstation. Das klingt wie ein Rätsel. Geben wir gleich die Lösung. Es ist die Volksschule. Hast ohne Rast beherrscht ihr Gebiet. Mit den Worten Erziehung und Vildung spielt man Fangball in ihr. Alle Schäden soll sie heilen, alles Neue ause probieren. Was unpädagogische Tausendkünstler am grüuen Tische ause gedacht, das soll auf der Versuchsstation Schule in die Prazis umgewertet werden. Ihre Ideale wechseln wie der Mond. Ihre Ziele drehen